

Konzeption

Kinderladen

SOL e.V.

Berlin

Januar 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort – aktuelle Situation.....	4
2. Grundlegende Informationen.....	5
2.1 Vorteile einer Konzeption.....	5
2.1.1 Vorteile für die Fachkräfte.....	5
2.1.2 Vorteile für die Kinder.....	5
2.1.3 Vorteile für die Eltern.....	5
2.1.4 Vorteile für den Träger.....	5
2.2 Bildungsauftrag.....	6
3. Kila Sol e.V. – strukturelle Rahmenbedingungen.....	7
3.1 Strukturelle Rahmenbedingungen und Mitarbeiter.....	7
3.2 Essen im Kinderladen.....	9
3.3 Rechte der Eltern.....	9
3.4 Pflichten der Eltern.....	11
3.5 Der Vorstand im Kinderladen	12
3.6 Fortbildung und Supervision.....	13
4. Kila Sol e.V. – Basis der pädagogischen Arbeit.....	14
4.1 Pädagogische Ansätze.....	14
4.2 Raumgestaltung.....	16
4.3 Bild vom Kind.....	17
4.4 Rechte des Kindes.....	17
4.5 Kinderschutz im Kinderladen	18
4.6 Die Rolle der Erzieher/-in.....	19
4.7 Teamarbeit.....	20
4.8 Personal.....	20
4.9 Eingewöhnung.....	20
5. Bildungsort Kinderladen.....	21
5.1 Was bedeutet Bildung in der Früherziehung?.....	21

5.2 Bildungsziele.....	22
5.3 Förderung der Ich- Kompetenzen	22
5.4 Entwicklung der Sachkompetenzen.....	22
5.5 Bildung der sozialen Kompetenzen	23
5.6 Externe Aktivitäten.....	24
5.7 Spielen und Lernen.....	25
5.8 Entwicklung der Lernmethodischen Kompetenz.....	25
5.9 Beobachtung.....	26
6. Bildungsbereiche.....	27
6.1 Körper, Bewegung und Gesundheit.....	27
6.2 Yoga.....	28
6.3 Soziale und kulturelle Umwelt.....	29
6.4 Rituale und Feste.....	29
6.5 Bildnerisches und plastisches Gestalten.....	30
6.6 Musik.....	32
6.7 Mathematische Grunderfahrungen.....	33
6.8 Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen.....	34
6.9 Kommunikation.....	35
6.10 Medienerziehung.....	35
7. Kila Sol e.V. – Tagesablauf.....	37
8. Satzung des Kinderladens Sol e.V.	38

Vorwort – aktuelle Situation

„Kindertagesbetreuung“ ist heutzutage in der öffentlichen Diskussion ein wichtiges und oft behandeltes Thema. Diskutiert wird es unter ganz unterschiedlichen Gesichtspunkten. Aus der arbeitsmarktpolitischen Perspektive geht es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die durch die Ausweitung von Kinderbetreuungsangeboten ermöglicht werden soll. Bildungspolitisch betrachtet spielt primär die Qualität der Bildung eine zentrale Rolle und damit auch indirekt die langfristige Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Deutschland.

Spätestens seit der Veröffentlichung der Pisa-Studien mussten Öffentlichkeit und Politik erkennen, dass das deutsche Bildungswesen im Vergleich zu anderen OECD-Ländern bei weitem nicht so leistungsfähig ist wie angenommen. Gleichzeitig haben neue Ergebnisse der Hirnforschung die besondere Bedeutung der ersten Lebensjahre aufgezeigt und deutlich gemacht, wie viel durch eine gute Förderung von Kleinkindern erreicht werden kann. Deshalb wird gefordert, dass Kindertageseinrichtungen einen größeren Beitrag zur Bildung von Kindern leisten sollen. In diesem Kontext wird eine bessere Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte gefordert.

Konzeptarbeit ist aus diesem Grund ein lohnender Prozess, ebenso für die Fachkräfte wie für die Kinder, die Eltern, den Träger und letztlich auch für die Allgemeinheit.

2. Grundlegende Informationen

2.1 Vorteile einer Konzeption

2.1.1 Vorteile für die Fachkräfte

- Sie bildet für ihre Arbeit einen „roten Faden“.
- Sie definiert verbindliche Regeln.
- Sie klärt die verschiedenen Rollen, Kompetenzen und Befugnisse.
- Sie reflektiert die gesellschaftliche Bedeutung ihrer Arbeit.

2.1.2 Vorteile für die Kinder

- Kinder erleben durch den konzeptionellen Rahmen Sicherheit und Orientierung.
- Sie erhalten individuelle Förderung.
- Kinder erleben motivierte Pädagogen/Innen.

2.1.3 Vorteile für die Eltern

- Auf Grundlage der Konzeption können sich Eltern ein Urteil bilden, ob die Einrichtung ihren Erwartungen entspricht.
- Eltern werden von den Fachkräften als Partner wahrgenommen.

2.1.4 Vorteile für den Träger

- Hohe Qualitätsstandards können sichergestellt werden.
- Die Einrichtung hat ein eigenes Profil.
- Der Träger ist konkurrenzfähig.

2.2 Bildungsauftrag

Der §22 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes beschreibt die Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen wie folgt:

1. In Kindertageseinrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten, soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.
2. Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien ausrichten.
3. Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte und andere Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohle des Kindes zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen bei wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung zu beteiligen.

3. Kila Sol e.V. – strukturelle Rahmenbedingungen

3.1 Strukturelle Rahmenbedingungen und Mitarbeiter

Der Träger der Kindertagesstätte ist der Verein „Kinderladen Sol e. V.“.

Grundlage der Vereinstätigkeit bildet die Satzung, in der alle den Verein betreffenden Aspekte (Mitgliedschaft, Zweck, Beiträge etc.) aufgeführt sind. Die Satzung wird den Mitgliedern mit Beitritt in den Verein ausgehändigt. Der Kinderladen befindet sich in Berlin.



Der Kinderladen Sol e. V.

Dirschauerstr. 14

10245 Berlin Friedrichshain.

Das Umfeld ist ein gewachsenes Altbaugelände mit Kiezatmosphäre in unmittelbarer Nähe vom Boxhagener Platz. Das soziale Umfeld ist gemischt.

Im Jahre 2002 haben zwei Erzieherinnen (Cristina Rodriguez und Jana Matthées) gemeinsam mit einigen engagierten Eltern einen Verein gegründet mit dem Ziel, einen deutsch-spanisch, kunstorientierten Kinderladen aufzubauen. Im März 2003 wurde der Kinderladen eröffnet.

Zwei Erzieher/innen, eine FSJler/in, ein Auszubildender, Springer/innen und ein Koch bieten 17 Kindern im Alter von 2-6 Jahren in großen hellen Räumlichkeiten einen abwechslungsreichen, individuellen Tagesablauf in der Zeit von 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr an.

Im Kinderladen befinden sich großzügige Räume zum Spielen und Essen, ein gemütlicher Schlafraum, auch ein Kinderbadezimmer und eine geräumige Küche. Die Räumlichkeiten sind mit verschiedenen Materialien zum Spielen, Experimentieren und Lernen ausgestattet.

Alle Kinder können ab 8.00 Uhr den gemeinsamen Kinderladenalltag beginnen. Die Kinder sollten bis um 9:00 Uhr im Kinderladen sein, da dann der Tag mit dem gemeinsamen Morgenkreis beginnt. Der Morgenkreis spielt in unserem Tagesablauf eine wichtige Rolle, da wir hier unseren Tag besprechen, Lieder singen und uns aktuellen Themen widmen.

3.2 Essen im Kinderladen

Das Mittagessen wird vor Ort von dem Koch oder auch von den Eltern zubereitet. Wir essen gemeinsam in der Zeit von 12:00 Uhr bis 12.45 Uhr. Eine gesunde, ausgewogene, saisonale Ernährung mit möglichst frischen, ökologisch erzeugten Zutaten ist uns sehr wichtig. Wir bieten keine vegane Küche an.

Wir bieten allen Kindern eine Zwischenmahlzeit, ein Mittagessen und ein Vesper an.

Zur Zwischenmahlzeit wird aufgeschnittenes Gemüse gereicht.

Beim Mittagessen legen wir Wert auf einen liebevoll, gedeckten Tisch und auf eine ruhige, kommunikative Atmosphäre. Bei der Zubereitung unseres Mittagessens achtet unser Koch darauf, dass das Essen schonend und vielfältig zubereitet wird.

Das Vesper besteht aus aufgeschnittenem Obst, Haferflocken, Rosinen, Hafermilch und Milch.

Bei der gesamten Ernährung in unserem Kinderladen, versuchen wir möglichst wenig bis keinen Zucker zu benutzen. Wir süßen unsere Speisen mit Agavendicksaft und Kokosblütenzucker. Ausnahmen sind Kindergeburtstage, Feste, Kinderladenreisen und Eis essen im Sommer.

3.3 Rechte der Eltern

Die Familien und Angehörigen sind ebenfalls wie die Kinder ein Teil der Kinderladengemeinschaft und somit beteiligt an der gemeinsamen Entwicklung des Kinderladenlebens.

- Mitbestimmung und Mitwirkung am Vereinsleben nach demokratischen Grundprinzipien
- Große Transparenz der pädagogischen Arbeit
- regelmäßige Entwicklungsgespräche der Kinder
(mindestens 2-mal im Jahr)
- Begegnung in einer familienfreundlichen Atmosphäre auf Augenhöhe
- Zugang zu den Kila-Räumen mit eigenem Schlüssel
- Nutzung der Räumlichkeiten für private Zwecke nach Absprache durch Erzieher/-innen
- Mitgestaltung der Feste und Feiern
- Eltern können ihre Interessen in ein extra dafür vorgesehenes Buch (liegt in der Garderobe) eintragen. Diese Interessen finden Beachtung auf den Elternabenden.
- Beschwerden können an den Elternsprecher, an die Erzieher/innen und an den Vorstand gerichtet werden.
- Mit einem Passwort haben die Eltern Einsicht zu Internen Informationen der Kila-Website, zu den Fotos, die im Kinderladen von den Erziehern im Tagesablauf gemacht werden. Hier werden auch die Elternabend-Protokolle hinterlegt.

3.4 Pflichten der Eltern

Damit unser Kinderladen gut funktioniert und wir uns alle wohlfühlen ist es notwendig, dass jede/-r Aufgaben und Verantwortung im Kinderladen übernimmt. Hier setzen wir Achtsamkeit und Weitsichtigkeit aller Eltern voraus, denn nur so kann unser Kinderladen weiterhin bestehen. Wer dem Verein beitrifft, verpflichtet sich zu folgenden Aufgaben:

- Teilnahme an den monatlichen Elternabenden (alle 6 Wochen)
- Austausch und Kooperation mit anderen Eltern
- Lesen der Elternabendprotokolle
- Tägliches Lesen der Infotafel
- Verantwortlicher Umgang mit der Notfallliste: Im Krankheitsfall der Erzieherinnen, dem Koch und Putzkräfte organisieren die Eltern Vertretung/-en
- Hilfe und Organisation von Festen und Feiern
- Eltern übernehmen bei Festen und Feiern die Verantwortung für ihre Kinder
- Wir setzen voraus, das alle Eltern einen verantwortungsvollen Umgang mit Krankheiten haben. Bei Fieber, Durchfall und Erbrechen müssen die Kinder 48 Stunden symptomfrei sein, um den Kinderladen zu besuchen.
Ansteckende Krankheiten müssen vom Arzt abgeklärt werden.
- Abmelden der Kinder am Morgen bei Abwesenheit (Nutzung des AB möglich)
- Pünktlichkeit in den Bring- und Abholphasen
- den Kinderladen immer aufgeräumt und sauber verlassen, alle Türen, Fenster verschließen und die Heizungen runter drehen
- Teilnahme am Putztagen
- kleine Reparaturen und Malerarbeiten

- Notwendige Einkäufe
- Besetzung verschiedener Ehrenämter (z.B. in den Bereichen Hygiene / Handkasse / Sicherheit / Schlüsselverwaltung / Elternvertretung / Kassenprüfung / Reparaturen/ Einkauf/ Notfallplan und Putzliste erstellen usw.)

Die Elternschaft übernimmt zudem folgende feste Ämter:

- Vorstand

3.5 Der Vorstand im Kinderladen

Unser Vorstand besteht aus einem/r Vorstandsvorsitzenden, einem/r Vertreter/in und einem/r Kassenwart/in. Die Mitarbeit im Vorstand ist ehrenamtlich und umfasst folgende Aufgaben. Eltern, die im Vorstand sind, müssen nicht im Kinderladen am Wochenende putzen:

- 1-mal jährlich: die Beantragung des monatlichen Finanzierungsvorschusses beim Senat
- 1-mal jährlich: die Finanzierungsabrechnung mit dem Senat
- 1-mal jährlich: die Festlegung des Beitrags nach dem KitaKostBetG die Vorbereitung der Buchführung
- Beantragung der Gemeinnützigkeit
- Vorstandstreffen organisieren:
 - Führen des Barkassenblattes
 - Überweisungen
 - Zuordnung der Zahlungen zu den Bankauszügen
- Wahrnehmung der Arbeitgeberfunktion gegenüber den Angestellten, Praktikanten und sonstigen Mitarbeitern
- Ausgleichsfunktion und Hilfestellung in Konfliktsituationen zwischen Eltern, Erziehern/-innen und anderen Mitarbeitern

Der Vorstand informiert die Erzieherinnen und Eltern über aktuelle Veränderungen hinsichtlich rechtlicher oder finanzieller Aspekte.

In regelmäßigen Abständen treffen sich der Vorstand und die Erzieher/-innen, um sich inhaltlich und organisatorisch auszutauschen und um die TOP-Punkte der anstehenden Elternabende abzusprechen, die im Wechsel vom Vorstand und Erzieher/-innen organisiert und durchgeführt werden.

Die Gehaltsabrechnungen der Erzieherinnen werden durch den DAKS abgewickelt.

3.6 Fortbildung und Supervision

Jede/r Erzieherin/Erzieher hat die Möglichkeit, einmal im Jahr an einer vom Kinderladen finanzierten Weiterbildung teilzunehmen. Dadurch erhalten die Erzieherinnen Einblick in neue Methoden, Erkenntnisse und Visionen, die sie in die tägliche Arbeit des Kinderladens einbringen.

Die regelmäßige Durchführung von Supervisionen geben dem Team die Möglichkeiten, sich mit aktuellen Themen auseinander zusetzen. Mit deren Hilfe soll die pädagogische Arbeit noch präziser und effektiver gestaltet werden.

4. Kila Sol e.V. – Basis der pädagogischen Arbeit

4.1 Pädagogische Ansätze

Grundlage unserer Arbeit ist das Berliner Bildungsprogramm. Innerhalb dessen orientieren wir uns an dem *Situativen Ansatz*: Durch die intensive Beobachtung der Kinder erfahren wir etwas über deren Bedürfnisse und Interessen. In unseren wöchentlichen Planungen werden die entsprechenden Themen von uns aufgegriffen und fließen in die Angebote ein.

Beispiel:

Kinder unterhalten sich wiederkehrend über das Thema Freundschaft:

- „Wer ist mein Freund?“
- „Darum ist er mein Freund!“
- „Wie sieht mein Freund aus?“

Daraufhin werden verschiedene Angebote über „Freundschaft“ entwickelt:

- Wann ist man ein Freund?
- Wir malen unseren Freund.
- Geschichten über „Freund sein“ werden erfunden.

Unsere Angebote werden durch die immer wiederkehrenden Aktivitäten wie Kunst, Yoga, Sport und Musik sehr differenziert gestaltet.



Die angebotenen Spiel- und Lernmaterialien sind den Kindern frei verfügbar und decken verschiedene Bedürfnisse ab. Uns ist dabei besonders wichtig, dass Kinder frei spielen und lernen, eigenständig Wege und Möglichkeiten finden, sich ausprobieren, experimentieren und kreieren. Unser Kinderladen fördert daher den Umgang mit zweckfreien Materialien.

Für jedes Kind führen wir ein Kindertagebuch. Darin informieren wir die Eltern über das Geschehen und die Entwicklungsschritte ihrer Kinder.

Eine weitere Beobachtungsgrundlage sind die Sprachlerntagebücher und Lerngeschichten, die jederzeit für Eltern und Kinder einsehbar sind. Die dort vorhandenen persönlichen Fotos geben den Kindern und Eltern einen zusätzlichen visuellen Eindruck über das Erlebte ihrer Kinder.

Regelmäßig bieten wir Termine für Entwicklungsgespräche an. Dort werden die Erkenntnisse aus den Sprachlerntagebüchern, Kindertagebüchern und den gesamten Portfolios zusammengetragen. So können sich die Eltern ein recht genaues Bild von ihrem Kind im Kinderladenalltag machen.

Um eine möglichst große Transparenz der geplanten Aktivitäten gegenüber den Eltern zu gewährleisten, hängen wir unsere wöchentlichen Planungen und Fotodokumentationen für die Eltern sichtbar aus. Elternabende werden von den Erzieher/innen genutzt, um die Eltern über den Inhalt ihrer pädagogischen Planung zu informieren.

4.2 Raumgestaltung

Die Räume und dessen Gestaltung spielen eine wichtige Rolle für das Wohlbefinden, die Orientierung und die Aktionsmöglichkeiten der Kinder.

Klare, helle Räume regen die Fantasie der Kinder an. Gemütliche Kuschecken dienen zum Zurückziehen und Wohlfühlen.

Die Räume sind in verschiedene Spielbereiche eingeteilt, welche den Kindern frei auswählbar und zugänglich sind:

- Spielküche und Puppenecke
- Bauecke
- Kuschecke
- Verkleidungsecke
- Bücherecke mit Lesecouch
- Tast- und Fühlwand
- Bewegungsbaustelle (Körbe mit Holzplatten, Kabelrollen, Seilen)
- Mal - und Basteltische
- Linsen - und Bohnenecke (mit verschiedenen Gefäßen zum Abmessen und Umfüllen, Gießen und Streuen)
- Schreibmaschine
- Werkbank mit verschiedenen Werkzeugen

Die verschiedenen Spielbereiche sind wandelbar und richten sich in erster Linie nach den Interessen der Kinder.

Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder wohl und geborgen fühlen. Eine liebevoll gestaltete Umgebung fördert das Wohlbefinden und das Vertrauen.

4.3 Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig und besitzt individuelle Eigenschaften und Fähigkeiten. Die Kinder sind gleichwertige Partner und verdienen mit all ihren Stärken und Schwächen unseren Respekt. Alle Kinder haben das Recht, ihre Meinung zu äußern und ihre Gefühle, frei zum Ausdruck zu bringen.

Wir sind offen für unterschiedliche Nationalitäten und sehen darin eine Chance, Kindern andere Kulturen, Bräuche und Sitten und damit auch Akzeptanz und Toleranz gegenüber anderen nahe zu bringen.

Neugierde ist der Motor zum Lernen! Das Kind probiert sich und seine Umwelt aus, es macht unzählige Erfahrungen und findet seine eigenen Lösungsstrategien.

4.4 Rechte des Kindes

- Wir achten die Rechte aller Kinder, schützen sie vor jeglicher Form persönlicher Grenzverletzungen und bieten ihnen einen sicheren Ort zum Spielen und Lernen.
- Mädchen und Jungen werden von uns gleich behandelt, jeder hat die Chance sich selbst zu finden, wir begleiten und geben Unterstützung ihre Identität zu finden. (Mädchen bauen an der Werkbank und Jungen tragen Röcke)
- Unsere Kinder haben einen Anspruch auf individuelle Beobachtung und Wahrnehmung ihrer Person.
- Besonders wichtig ist hierbei die Beachtung einer vertrauens-schaffenden Sprache ohne jegliche Ironie. Wir wollen jede Bloßstellung unserer Kinder vermeiden.
- Der Kinderladen dient als Ort der Partizipation, an dem die Kinder ihre eigenen Erlebnisse, Bedürfnisse und Interessen mitteilen.
- Selbstbestimmung und freie Entfaltungsmöglichkeiten sollen innerhalb dieser Struktur gefördert werden.
- Die Kinder haben ein Recht auf Verbindlichkeit und Verlässlichkeit, um ihnen ein Leben nach vereinbarten Regeln zu ermöglichen.

- Entscheidungen werden demokratisch in der Kindergruppe abgestimmt. (z.B. Abstimmen mit Abstimmerbsen, Essenswünsche, Tagesgestaltung)
- Jedes Kind hat das Recht zu entscheiden, ob es an einem pädagogischen Angebot teilnehmen mag oder lieber etwas anderes machen möchte.

4.5 Kinderschutz im Kinderladen

Kinder haben Rechte. Aber sie kennen ihre Rechte selten und sind Erwachsenen, die ihre Machtpositionen ausnutzen, schutzlos ausgeliefert.

Damit kleinen Kindern kein Unrecht geschieht, ist unser Kinderladen auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen. Eltern so wie Kinder sind aktiv eingebunden, um Rechte zu stärken, Vertrauen und Transparenz zu schaffen.

Die Kinder des Kinderladens werden über ihr Recht auf Achtung der persönlichen Grenzen altersgerecht aufgeklärt. Sie wissen, wo sie sich in Notlagen Hilfe holen können. Prävention ist in unserem pädagogischen Alltag verankert. Wie übernehmen Verantwortung für den Schutz der Mädchen und Jungen vor sexueller Gewalt. Wir haben bestimmte Grundregeln des Zusammenlebens entwickelt und Handlungsanweisungen für einen grenzachtenden Umgang mit Kindern formuliert.

In Einstellungsgesprächen wird deutlich gemacht, dass der Schutz vor sexueller Gewalt so wie ein grenzwahrender Umgang Standards unseres Kinderladens sind. Mitarbeiter/innen des Kinderladens legen ein erweitertes Führungszeugnis vor und alle Eltern unterzeichnen bei Eintritt in den Kinderladen eine Selbstverpflichtungserklärung.

Die Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen sind zur Teilnahme an einer Informationsveranstaltung über das Basiswissen zum Thema Kindeswohl verpflichtet.

Der von den Eltern gewählte Schutzbeauftragte informiert die Elternschaft in regelmäßigen Abständen über das Thema Kindeswohl.

Ein interner Notfallplan bei Kindeswohlgefährdung regelt die Vorgehensweise in Fällen einer Vermutung. Unser Notfallplan befindet sich im Ordner Kindeswohl (Regal am Schreibtisch).

Unsere Ansprechpartner sind Dachverband Berliner Kinder- und Schülerläden e.V. (DaKs) zusammen. Telefonnummer: 030/700942510.

4.6 Die Rolle der Erzieher/-in

Die pädagogische Leitung wird von den Erzieherinnen bestimmt und regelmäßig aktualisiert. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand auf Augenhöhe und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern liegt uns sehr am Herzen.

Wir sehen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten und versuchen, sie in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu stärken.

Wir wollen den Kindern durch unser eigenes, achtsames Vorleben eine Stütze sein. So erleben sie eine Gemeinschaft, in der es Rechte und Regeln gibt, die von jedem von uns einzuhalten sind.

Durch ständiges Beobachten der Kinder und der Gruppensituation gelingt es uns, die entwicklungsspezifischen Besonderheiten der Kinder festzustellen, sie schriftlich zu dokumentieren und daraufhin eine dementsprechende Lösungsstrategie zu entwickeln.

4.7 Teamarbeit

Die wöchentlichen Teamsitzungen sind ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Inhalte sind:

- Besprechen der Gruppensituation
- Wochenplanung, Angebote und Themen der Kinder
- Zeitmanagement z.B. Jahreszeiten, Feste
- Vorbereitung der Entwicklungsgespräche
- Vorbereitung der Elternabenden
- Vorbereitung auf die Vorstandssitzungen
- Austausch im Team (Reflexion und Kritik)
- Verantwortlichkeiten - Wer macht was? Zu wann?
- Betreuung der Praktikanten

4.8 Personal

In unserem Team arbeiten drei festangestellte Erzieherinnen, ein FSJler, ein Koch, mehrere Springer, Monatspraktikanten, Schülerpraktikanten und eine Reinigungskraft.

Wir sehen uns als einen Ort der FSJler und Praktikanten begleiten, sie unterstützt und ihnen einen Einblick in den Tagesablauf einer Kindereinrichtung gewährt. Unser Wissen und unsere Erfahrungen wollen wir sehr gern weitergeben. Der Kinderladen ist ein Ort an dem Lernende sich ausprobieren, Fehler machen dürfen und daran wachsen können.

4.9 Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit ist uns sehr wichtig, da sie die grundlegende Basis für die Gestaltung der Beziehung zwischen den Eltern, den Erziehern/-innen und dem Kind darstellt. Das Eingewöhnungsgespräch erfolgt mit den Eltern vor jeder Eingewöhnung. Die Eltern erhalten eine Begrüßungsmappe mit allen notwendigen Informationen des Kinderladenalltags. Wir führen die Eingewöhnung schrittweise durch, wobei die einzelnen Schritte an den individuellen Bedürfnissen des Kindes ausgerichtet sind. Ein Endgespräch schließt die Eingewöhnung ab. Während der Eingewöhnung werden die einzelnen Schritte im Kindertagebuch dokumentiert und mit den Eltern besprochen. Die Dauer der Eingewöhnung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes.

Warum ist die Eingewöhnungsphase für uns so wichtig?

- Das Kind kann die neue Umgebung mit Hilfe der Bezugsperson erkunden und die Erzieherinnen und die Kindergruppe langsam und schrittweise Kennenlernen.
- Das Kind beginnt, sich mit dem Tagesablauf vertraut zu machen, damit eine stabile Beziehung zwischen den Erzieherinnen und dem Kind aufgebaut werden kann.
- Das Kind findet so seinen Platz in der Gruppe.

Ziel der Eingewöhnung ist es, dem Kind die Trennung von der Bezugsperson zu erleichtern und gleichzeitig eine stabile Beziehung zu den Erzieherinnen und den anderen Kindern aufzubauen.

5. Bildungsort Kinderladen

5.1 Was bedeutet Bildung in der Früherziehung?

- Bildung ist Selbstbildung
- Voraussetzung für Bildung ist Bindung
- Kinder lernen selbstständig
- Kinder lernen spielend
- Kinder lernen ganzheitlich
- Kinder lernen mit Anderen

5.2 Bildungsziele



5.3 Förderung der Ich- Kompetenzen

- Die Entwicklung des Selbstgefühls ist eine zentrale Aufgabe.
- Kinder sollen sich ihrer Bedürfnisse bewusst werden.
- Gefühle wie z. B. Glück oder Trauer werden bewusst und benennbar gemacht und können angemessen ausgelebt werden.
- Vertrauen in die eigenen Kräfte der Kinder werden gefördert.
- Ein großer Freiraum für eigene Ideen steht den Kindern offen.

Beispiel:

Paul (3 Jahre) sagt: " Ich möchte heute nicht mit Musizieren, ich möchte mit der Eisenbahn spielen". Paul hat die Möglichkeit, sich für etwas anderes zu entscheiden.

5.4 Entwicklung der Sachkompetenzen

- Kinder sollen sich bei uns ausprobieren und „Be-greifen“ wie die Welt um uns herum funktioniert.
- Die Freude am Suchen, das Experimentieren, Forschen und Überwinden von Schwierigkeiten werden gefördert.
- Wir vermitteln die Schönheit von Sprache und vermitteln das Interesse an Büchern.
- Wir bieten den Kindern eine Vielzahl von kreativen Entfaltungsmöglichkeiten an (z. B. Filzen, Holzarbeiten, Stricken, Experimentieren mit Sand, Musizieren) und fördern diese individuell.
- Wichtig sind uns auch Sport und Bewegung drinnen wie draußen.
- Kinder sollen sich selbst Wissen aneignen und von Anderen zu lernen.

Beispiel:

*Was brennt, was nicht? Was ist schwer, was ist leicht? Schwimmt Holz?
Warum schwimmt die Murmel nicht? Wir basteln Musikinstrumente.
Reimen macht Spaß! Wie mische ich das Grün?*

5.5 Bildung der sozialen Kompetenzen

Es soll nicht nur jedes Kind einzeln optimal gefördert werden. In einer Atmosphäre, die von gegenseitiger Empathie geprägt ist, erkennen die Kinder, dass gerade das Miteinander sie besonders stark macht.

- Kinder lernen in der Gruppe respektvoll mit sich und anderen umzugehen.
- Die Kinder lernen, auftretende Konflikte eigenständig und verbal zu lösen.
- Wenn es die Situation erfordert, wissen sie dennoch, dass sie jederzeit die Hilfe der Erzieherin in Anspruch nehmen können.
- Das Zusammenleben von Menschen erfordert Regeln und Normen, die gemeinsam entwickelt und besprochen, aber auch eingehalten und akzeptiert werden müssen. Diese sind jedoch auch jederzeit anpassungsfähig.

Beispiele:

Projektarbeit: „Ich bin Ich, Du bist Du - wir sind Freunde.“

Wir lernen etwas über Individualität, Respekt und Freundschaft.

Weil Anne gehauen wurde, möchte sie nicht mehr in den Kila kommen. Im Mittagskreis beschließt Lars, Anne anzurufen, um sich bei ihr zu entschuldigen und ermuntert sie, bald wieder in den Kila zu kommen.

Für uns ist es selbstverständlich, Mädchen und Jungen den gleichen Rahmen für ihre Entwicklung und Entfaltung zu bieten.

Beispiel:

Tom (3 Jahre) kommt mit einem rosafarbenen Rock in den Kinderladen.

Lena und Felix spielen zusammen Fußball.

Lennard spielt mit einer Puppe.

5.6 Externe Aktivitäten



Auch durch Aktivitäten außerhalb des Kinderladens können die Kinder vielfältige Erfahrungen sammeln, z.B. durch:

- Fotos entwickeln gehen
- Theaterbesuche
- Gemeinsame Kinderladenreise (ab 4 Jahre)
- Beobachtungsgänge in der Umgebung
- Benutzen der öffentlichen Verkehrsmittel
- Galeriebesuche
- Gegenseitige Besuche der Kinder

- Waldtag
- Tierparkbesuch
- Besuch der Bibliothek

Ausflüge und andere Aktivitäten werden meistens mit den 4-6 jährigen unternommen. (Infos dazu im Team erfragen)

5.7 Spielen und Lernen

Uns ist es wichtig, den Kindern einen Rahmen zu schaffen, in dem sie möglichst viel und leicht lernen können. Wir achten deshalb darauf, dass jedes Kind zufrieden ist und sich bei uns wohl fühlt. So ist der Grundstein für freies Spielen und Lernen gesetzt.

Dem Spiel kommt eine große Bedeutung zu. Neben den festen Angeboten räumen wir den Kindern täglich Zeit zum freien Spielen ein. Spielidee, Spielpartner und Spielraum werden von den Kindern selbst bestimmt.



Kinder identifizieren sich im Spiel mit ihrer selbst gewählten Rolle z.B. Vater, Mutter, Pirat, etc. Sie probieren sich aus und lernen Regeln kennen.

Dabei ist es auch wichtig, dass sie in der Spielgruppe die Bedürfnisse anderer Kinder erkennen, akzeptieren und sich gegebenenfalls auch unterordnen.

Sie setzen sich sprachlich mit anderen Kindern auseinander. Durch das Spiel lernen Kinder ihre eigenen Stärken und Schwächen kennen. So können sie sich selbst besser einschätzen und ihr Selbstvertrauen wird gestärkt.

5.8 Entwicklung der Lernmethodischen Kompetenz

Im Laufe der Kila-Jahre soll jedes Kind seine Spiel- und Lebenserfahrung entwicklungsspezifisch durch unsere Unterstützung vertiefen können.

- Kindern verschiedene Lernmöglichkeiten aufzeigen
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Aufzeigen, dass die Welt veränderbar ist
- Fähigkeit vermitteln, sich in verschiedenen Welten zurechtzufinden

Beispiele:

Suza (2 Jahre) möchte malen. Sie bittet eine Erzieherin, ihr dabei zu helfen. Die Erzieherin zeigt Suza, welche Schritte sie erledigen muss: Kittel holen, Maldecke auflegen, Wasser gemeinsam holen, den Pinsel und die Farben mit der Erzieherin bereit legen.

Suza (5 Jahre) möchte gerne malen. Sie weiß, um zu malen muss sie mehrere Schritte einhalten. Sie braucht einen Malerkittel, der Tisch benötigt eine Unterlage und die Malutensilien (Wasser, Farbe und Pinsel) müssen zurecht gelegt werden. Diese Schritte erledigt sie selbstständig.

5.9 Beobachtung

Um die Kompetenzen der Kinder optimal fördern zu können, ist die Beobachtung jedes einzelnen Kindes eine wichtige Grundvoraussetzung unserer pädagogischen Arbeit. Die individuelle Beobachtung aller Kinder fließt in die wöchentlichen Pläne ein und die Angebote werden danach ausgerichtet.



Ein wichtiges Dokumentationswerkzeug sind die geführten Kindertagebücher. In diesen Tagebüchern werden nicht nur Entwicklungssprünge der Kinder, sondern auch Ereignisse und Situationen aus dem Tagesablauf dokumentiert.

6. Bildungsbereiche

6.1 Körper, Bewegung und Gesundheit



„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens.“ (Schäfer)

Bei „Wind und Wetter“ gehen wir mit den Kindern ins Freie. Dazu nutzen wir den Abenteuerspielplatz des „Känguruhs“ und auch die Straßen und Plätze der unmittelbaren Umgebung. Hier bieten sich für die Kinder unterschiedliche Kletter- Balancier und Versteckmöglichkeiten. Jedes Kind lernt, auf seine eigenen Kräfte zu vertrauen. Somit lernen die Kinder ihre Grenzen und Möglichkeiten selbst einzuschätzen.

Neben regelmäßigen Waldausflügen, findet einmal wöchentlich ein gezieltes sportliches Angebot (je nach Wetterlage drinnen oder draußen) statt. Mit verschiedenen Geräten, wie z.B. Hengstenberg-Geräten, Bällen, Seilen, Bänken oder Tüchern werden verschiedene Aspekte gefördert:

- Gesundheit
- Geschicklichkeit und Koordination
- Freude an der Bewegung
- Gewandtheit
- Teamgeist
- Mut
- Schnelligkeit, Ausdauer und Kraft

Die Kinder sollen dabei ihre eigenen körperlichen Grenzen kennen lernen und die Chance haben, sich mit anderen Kindern zu messen. Das gezielte sportliche Angebot deckt einen großen Bereich der Fein- und Grobmotorik ab.



6.2 Yoga

Yoga gehört zu unseren festen Angeboten. Ein wichtiger Aspekt beim Yoga ist die Erfahrung und das Kennenlernen des eigenen Körpers. Das Achten auf die Atmung, das Üben von Konzentration, der Wechsel von Spannung und Entspannung hilft den Kindern ein bewussteres Körpergefühl zu erlangen.

Einzelne Yoga-Übungen regen die Fantasie der Kinder an und bringen ihre Kreativität zur Entfaltung.

6.3 Soziale und kulturelle Umwelt

Kinder sind auch ein Teil der Umwelt, in der sie leben und aufwachsen. Wir versuchen daher, die Kinder so zu prägen, dass sie sich ihrer Herkunft und Identität bewusst sind.

Dazu gehört, dass die Kinder unseren Bezirk als soziale Umwelt begreifen und die Menschen und Strukturen kennen lernen.

Beispiel:

Kinder besuchen Kinder. Jedes Kind hat die Möglichkeit, die Gruppe zu sich nach Hause einzuladen, um zu zeigen, wie es wohnt.

Weiterhin entdecken wir gemeinsam im Kiez Orte des gesellschaftlichen Treibens, z.B. den Friseursalon, die Bäckerei, Baustellen, Straßen und Plätze, den Tierpark, das Theater und den Eisladen. Wir erschließen uns somit unsere Lebensumwelt.

6.4 Rituale und Feste



Rituale und Feste sind ein fester Bestandteil unseres Kinderladen-Alltags. Die gemeinsame Vorbereitung stärkt das Gemeinschaftsgefühl in der Kindergruppe. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, ihre eigenen Wünsche und Ideen zu äußern, umzusetzen und auch mal allein im Mittelpunkt zu stehen. Feste und Rituale sind aber auch eine gute Gelegenheit, die Beziehung zwischen Eltern, Kindern und Erzieherinnen zu stärken und gemeinsam schöne Momente zu erleben. Zu unseren regelmäßigen Festen gehören:

- Geburtstage
- Fasching
- Ostern
- Elternputztag und Elternparty
- Sommerfest
- Schulanfängerfeier
- Lampionumzug
- Weihnachtsfeier

6.5 Bildnerisches und plastisches Gestalten



Das künstlerische Angebot fördert die Kreativität und Fantasie der Kinder in besonderem Maße. Durch das Kennenlernen und Handhaben verschiedener Materialien werden die Experimentierfreude und die Neugier der Kinder geweckt. Indem sie künstlerisch tätig werden, setzen sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten ihre Erlebnisse und verleihen darüber hinaus ihren Eindrücken von ihrer Welt neuen Ausdruck.

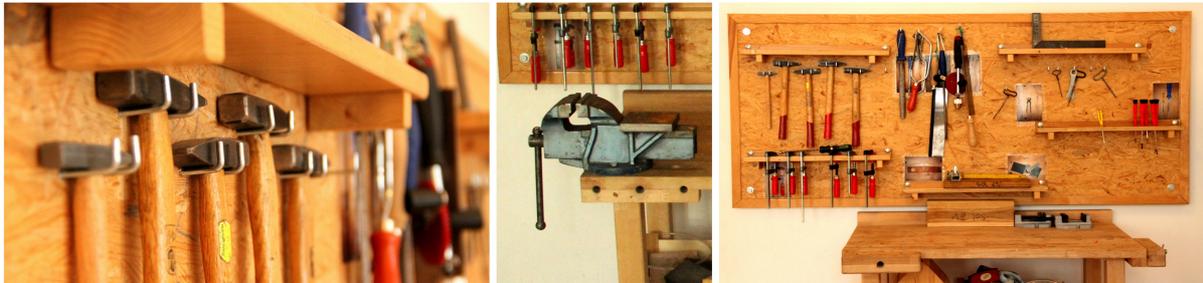


„Nichts ist im Verstande, was nicht zuvor in den Sinnen war.“ (Dreier)

Ziel ist es dabei, die künstlerische Freiheit der Kinder zu entfalten und sie ausleben zu lassen. In unserem Atelier wenden wir verschiedene Techniken wie Malen, Zeichnen, Collagen, Kneten und Töpfern an und verwenden dabei eine Vielzahl von unterschiedlichen Arbeitsmaterialien, die für alle Kinder gut sichtbar und leicht zu erreichen sind, z.B.:

- Papiere, Kleber und Farben
- Knete und andere formbare Materialien
- Kunstzeitschriften (Anschauung, Ausschneiden, Basteln)
- Wolle und Stoffe
- Naturmaterialien (z.B. Sand, Steine, Hölzer, Muscheln)

- Draht und Seile
- Werkzeuge



An der Werkbank können die Kinder unterschiedliche Werkzeuge wie Hammer, Säge, Feile usw. ausprobieren.

Die entstandene Kunst-Werke (Bilder, Knetfiguren, Skulpturen) der Kinder werden in unseren Räumen ausgestellt, in Mappen gesammelt oder mit nach Hause genommen.

Durch Galeriebesuche werden die Kinder mit unterschiedlichen Kunstformen, Techniken und Ausdrucksmöglichkeiten verschiedener Künstler bekannt gemacht. Die Kunstbetrachtungen lassen die Kinder in eine andere Welt eintauchen und animieren sie, sich sprachlich damit auseinander zu setzen

Beispiel:

Bildbetrachtung „Zirkus“ von Marc Chagall:

Pauline: „Schau mal, der Mann sieht traurig aus.“

Vielleicht ist der Mann traurig, weil die Frau sich wegdreht.“

6.6 Musik

Unser Ziel in der musikalischen Früherziehung ist es, den Kindern grundlegende musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln.

Durch gemeinsames Singen, Tanzen und Musizieren wollen wir die Freude an der Musik wecken. Dabei sollen vor allem Kreativität, auditive Wahrnehmung, Kommunikation, Sozialisation und Motivation gefördert werden.



Wir wollen die Kinder mit spielerischen Mitteln zum Mitmachen, Nachmachen und Selbermachen anregen. Sie lernen anhand von Liedern und Klanggeschichten verschiedene Instrumente und den Umgang mit ihnen kennen. Ausgewählte Instrumente stehen den Kindern jederzeit sichtbar und leicht zugänglich zur freien Verfügung.

6.7 Mathematische Grunderfahrungen

Mathematische Grunderfahrungen gehören aus unserer Sicht zu den grundlegenden Kompetenzen, um die Welt besser zu verstehen.

Wir bieten zum Beispiel folgende Lernmöglichkeiten an:

- Umgang mit Zahlen
- Erfahrung mit Messen und Vergleichen
- Umgang mit Zeit
- Erste Fertigkeiten mit geometrischen Darstellungen

6.8 Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen lassen sich besonders gut auf spielerische Weise erlernen, indem die Kinder erforschen, experimentieren und ausprobieren können:

Auf dem Känguruh Abenteuerspielplatz bieten wir den Kindern regelmäßig die Möglichkeit, Häuser aus Lehm zu fertigen und zu reparieren. Die aktive Teilnahme am Prozess - vom Grundstein bis zum Ergebnis - ist dabei entscheidend.



Möglichkeiten der Kinder:

- Experimentieren mit den Elementen Wasser, Feuer, Luft und Erde
- Spielen Holzbausteine und Holzkisten in unterschiedlicher Größe
- Licht- und Schattenspiele
- Naturbeobachtungen:
 - o Wetter & Jahreszeiten
 - o Tiere
 - o Pflanzen
 - o Entstehungsprozesse
- Erforschen unterschiedlicher Aggregatzustände
(Eis, Schnee, Wasser, Dampf)

6.9 Kommunikation

Die Sprache als Ausdrucksmittel spielt bei uns eine wesentliche Rolle. Der Morgenkreis, wie auch der Mittagskreis und das gemeinsame Essen sind für uns wichtige Plattformen, in denen die Kinder sich austauschen können. Sie werden angehalten, durch Nachfragen und gezieltes Zuhören ihren Wortschatz zu erweitern. Im alltäglichen Zusammensein und durch spezielle Angebote wecken wir die Sprachfreude in jedem Kind. Das geschieht z.B. durch:

- Fingerspiele
- Kreisspiele
- Singspiele
- Reime und Gedichte
- Rhythmusspiele
- Theatervorführungen
- Wiedergabe kleiner Geschichten
- freies Geschichtenerzählen
- Geschichten vorlesen

6.10 Medienerziehung

Sprache, Schriftkultur und Medien sind für uns nicht trennbar. Bild-, Zahlen- und Buchstabenkarten, Fotografien und Bücher sind für unsere Kinder eine Hilfe, die gesprochene und geschriebene Sprache zu verbinden und zu verstehen.



„Medien erweitern und vertiefen den Zugang zur Welt“

(aus dem Berliner Bildungsprogramm)

Unseren Kindern stehen verschiedene klassisch traditionelle sowie moderne technische Mittel zu Verfügung. Zum Beispiel:

- Videokamera
- Fotoapparat
- Diktiergerät
- Diaprojektor
- Cd- Player
- Laptop
- Computertastaturen
- Telefon

Die Kinder machen vielfältige Erfahrungen durch den Umgang und die Bedienung medialer Geräte. Somit stehen ihnen unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten zur Verfügung. Reale Alltagssituationen werden hinterfragt und erlernt:

Wie komme ich ins Internet?

Wie kommt das Bild an die Wand?

Wie kann ich einen Film machen?

Was sage ich am Telefon?

7. Kila Sol e.V. – Tagesablauf

8:00 Uhr	Öffnung des Kinderladens
9:00 Uhr	Morgenkreis
9:30 Uhr	Freispiel und besondere Angebote
11: 50 Uhr	Mittagskreis
12:00 Uhr	Mittagessen
13:00 Uhr	Mittagsruhe
14:00 Uhr	Freispiel
16:00 Uhr	Zwischenmahlzeit
16:30 Uhr	Abholzeit

8. Satzung des Kinderladens Sol e.V.

§ 1 Name, Sitz, Eintragung, Geschäftsjahr

- (1) Der Verein trägt den Namen: „Kinderladen Sol e.V.“
- (2) Er hat seinen Sitz in Berlin.
- (3) Er wird in das Vereinsregister beim Amtsgericht in Berlin-Charlottenburg eingetragen.
- (4) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Vereinszweck

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (§§ 51 ff) in der jeweils gültigen Fassung. Zweck des Vereins ist die Schaffung und Gewährleistung einer qualitativ hochwertigen Kinderbetreuung in Berlin, die sich einerseits an den speziellen Bedürfnissen der Kinder, andererseits aber auch an denen der Eltern orientieren soll.
- (2) Der Satzungszweck wird insbesondere durch die Schaffung und Betreibung eines Erzieher-Initiativ-Kinderladens in Berlin verwirklicht.

§ 3 Selbstlosigkeit

- (1) Der Verein ist selbstlos tätig, er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (2) Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder des Vereins dürfen in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins erhalten.
- (3) Die Mitglieder dürfen bei ihrem Ausscheiden, beim Auflösen oder Aufhebung des Vereins keine Anteile des Vereinsvermögens erhalten.
- (4) Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 4 Mitgliedschaft

- (1) Mitglied des Vereins kann jede natürliche Person werden, die seine Ziele unterstützt.
- (2) Über den Antrag auf Aufnahme in den Verein entscheidet der Vorstand.
- (3) Die Mitgliedschaft endet durch Austritt, Ausschluss oder Tod.
- (4) Der Austritt eines Mitgliedes ist nur zum Ende des jeweiligen Quartals möglich. Er folgt durch schriftliche Erklärung gegenüber

einem Vorstandsmitglied unter Einhaltung einer Frist von 2 Monaten.

(5) Wenn ein Mitglied gegen die Ziele und Interessen des Vereins schwer verstoßen hat oder trotz Mahnung mit dem Beitrag für 3 Monate im Rückstand bleibt, so kann es durch den Vorstand mit sofortiger Wirkung ausgeschlossen werden. Dem Mitglied muss vor der Beschlussfassung Gelegenheit zur Rechtfertigung bzw. Stellungnahme gegeben werden. Gegen den Ausschlussbeschluss kann innerhalb einer Frist von 10 Tagen nach Mitteilung des Ausschlusses Berufung eingelegt werden, über den die nächste Mitgliederversammlung entscheidet.

(6) Aktive Mitgliedschaft folgt aus dem Abschluss eines Betreuungsvertrags für ein Kind im Kinderladen. Für die Dauer der Betreuung erreicht der/die/ein Erziehungsberechtigter den Zustand eines aktiven Mitglieds.

§ 5 Beiträge

Die Mitglieder zahlen Beiträge nach Maßgabe eines Beschlusses der Mitgliederversammlung. Zur Festlegung der Beitragshöhe und Fälligkeit ist eine 2/3 Mehrheit der in der Mitgliederversammlung anwesenden stimmberechtigten Vereinsmitglieder erforderlich.

§ 6 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind

- a) der Vorstand
- b) die Mitgliederversammlung
- c) der Elternabend

§ 7 Der Vorstand

(1) Der Vorstand besteht aus 3 Mitgliedern, dem/der Vorsitzenden, und zwei StellvertreterInnen. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Jedes Vorstandsmitglied ist einzelvertretungsberechtigt.

(2) Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von einem Jahr gewählt. Die Wiederwahl der Vorstandsmitglieder ist möglich. Die/der Vorsitzende wird von der Mitgliederversammlung in einem besonderen Wahlgang bestimmt. Die jeweils amtierenden Vorstandsmitglieder bleiben nach Ablauf ihrer Amtszeit im Amt, bis Nachfolger gewählt sind.

(3) Dem Vorstand obliegt die Führung der laufenden Geschäfte des Vereins. Der Vorstand übt seine Tätigkeit ehrenamtlich aus.

(4) Vorstandssitzungen finden jährlich mindestens 6-mal statt. Die Einladung zu Vorstandssitzungen erfolgt formlos, aber schriftlich durch den/die Vorsitzende(n) unter Einhaltung einer Einladungsfrist von mindestens 14 Tagen. Vorstandssitzungen sind beschlussfähig, wenn 2/3 des Vorstandes anwesend sind.

(5) Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit.

(6) Beschlüsse des Vorstands können bei Eilbedürftigkeit auch schriftlich oder mündlich gefasst werden, wenn alle Vorstandsmitglieder ihre Zustimmung zu diesem Verfahren schriftlich oder fernmündlich erklären. Schriftlich oder fernmündlich gefasste Vorstandsbeschlüsse sind schriftlich niederzulegen und von allen Vorstandsmitgliedern zu unterzeichnen.

§ 8 Mitgliederversammlung

(1) Die Mitgliederversammlung ist einmal jährlich einzuberufen.

(2) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist einzuberufen, wenn es das Vereinsinteresse erfordert oder wenn die Einberufung von 1/3 der Vereinsmitglieder schriftlich und unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangt wird.